

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 27 (1970)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Echo von Magglingen

Kurse im Monat August (September)

a) schuleigene Kurse

Ergänzungslehrgänge für Kandidaten(innen)
der Turnlehrerkurse an Universitäten

3. 8.—4. 9. Universitäten Basel und ETH Zürich (80 Teiln.)

Militärsportkurse

22.—26. 9. San OS 4b (40 Teiln.)

Diverse Kurse

31.8.—4.9. 11. Magglinger Symposium: Fitness, als Begriff und Ziel.
11e symposium à Macolin: condition physique (fitness)
concept et but

14.—24. 9. Int. Militärärztekongress. Congrès international pour médecins militaires (130 Teiln.)

21.—25. 9. Kaderkurs für Lehrkörper ETS (15 Teiln.)

b) verbandseigene Kurse

27.7.—1. 8. Jugendlager Kunstdramen, ETV (40 Teiln.)

27.7.—8. 8. WM-Vorbereitungskurs Kunstdramen, ETV (10 Teiln.)

7.—8. 8. WM-Vorbereitungskurs Kunstdramen, ETV (10 Teiln.)

8.—9. 8. Trainingskurs der Nationalmannschaft Herren,
Schweiz. Landhockeyverband (20 Teiln.)

9.—29. 8. WM-Vorbereitungskurs Kunstdramen, ETV (5 Teiln.)

14.—15. 8. WM-Vorbereitungskurs Kunstdramen, ETV (15 Teiln.)

15.—16. 8. Trainingskurs der Volleyballmannschaft Damen, SASV
(15 Teiln.)

21.—22. 8. WM-Vorbereitungskurs Kunstdramen, ETV (15 Teiln.)

22.—23. 8. Trainingskurs der Nationalmannschaft Damen,
Schweiz. Volleyballverband (15 Teiln.)

22.—23. 8. Trainingskurs der Volleymannschaft Damen, SASV
(15 Teiln.)

22.—23. 8. Trainingskurs für das Nationalkader,
Schweiz. Boxverband (20 Teiln.)

23. 8. Einführungskurs Kunstschwimmen,
Schweiz. Schwimmverband (30 Teiln.)

28.—30. 8. Internationaler Damen-Kleinkaliber-Freundschaftswett-
kampf, Schweiz. Damen-Matchschützenvereinigung
(25 Teiln.)

29.—30. 8. Trainingskurs der Nationalmannschaft Herren,
Schweiz. Volleyballverband (15 Teiln.)

Kleines Intermezzo

Vater und Sohn am Wirtshaustisch

Bub: Vater, was isch das?

Vater: Das isch Bier

Bub: Isch das guet?

Vater: Mhm.

Bub: I wott o Bier!

Vater: Das isch nüt für di!

Bub: Aber i wott o Bier.

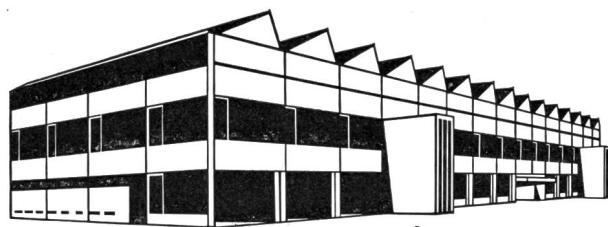
Vater: Nüt isch!

Bub: Aber i wott!

Vater: So nimm halt!

Bub: Wääh — das isch schlächt!

Vater: Gsehsch, so schlächte Zügg müesse mir trinke!



Das ist unsere neue Fabrik in Rümlang an der Bahnlinie Zürich-Bülach-Schaffhausen. Sie wurde im Frühsommer 1968 bezogen und im Juni eingeweiht. (Vorher waren wir mehr als 100 Jahre an der Nordstrasse in Zürich 6.)

Im Werk Rümlang bauen wir Stahlbüromöbel, Kassen- und Panzerschränke, Tresor- und Schalteranlagen für Banken. Qualität ist bei uns Tradition. Ebenso wichtig ist uns aber, in technisch-konstruktiver Hinsicht immer an der Spitze zu sein und zu bleiben. Dieser Wille zur Leistung bildet die Existenzgrundlage unseres Unternehmens und aller darin Tätigen. Unsere Kunden — darunter sehr viele auf grosse Sicherheit bedachte Banken im In- und Ausland — wissen diesen Leistungswillen und unsere führende Stellung zu schätzen.

Gegenwärtig sind im neuen Werk Rümlang rund 140 Mitarbeiter beschäftigt. Mit der Zeit werden es um die 200 sein. Bei uns arbeiten vor allem Konstruktions-, Metallbau- und Blechschlosser, Werkzeugmacher, Mechaniker, Schweisser, Magaziner, Hilfsarbeiter, Zeichner-Konstrukteure, Metallbau-Zeichner(innen), Kaufleute und Sekretärinnen.

BAUER AG betreibt seit 50 Jahren ein weiteres Werk in Wetzikon. Dort werden die bekannten KABA-Sicherheitsschlösser, KABA Passepartout-Anlagen und weitere Spezial-schlösser — z. B. für unsere Kassenschränke und Tresoranlagen — hergestellt.

Ausserdem unterhalten wir am Hauptsitz in Zürich eine Abteilung für Fördertechnik, die Grossanlagen zur Aktenförderung plant und verkauft.

BAUER AG

BAUER AG
Werk Rümlang
Flughofstrasse 40
8153 Rümlang
Tel. 051/83 77 83

BAUER AG
Schlossfabrik
Kratzstrasse
8620 Wetlikon
Tel. 051/77 01 81

BAUER AG
Fördertechnik
Nordstrasse 31
8035 Zürich
Tel. 051/28 94 36



4052 Basel

Lehenmattstrasse 122, Tel. (061) 41 42 32
Sportplatzbau — Turnanlagen — Tennisbau

baut

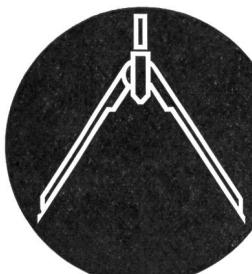
Sportanlagen

Turnanlagen

Tennisplätze

mit modernen und neuzeitlichen Belägen
 sowie zeitgemässen Einrichtungen.

Verlangen Sie unverbindliche Offerten.



Kern-
 Reißzeuge:
 mehr Freude
 bei der
 Arbeit

Kern
 SWISS



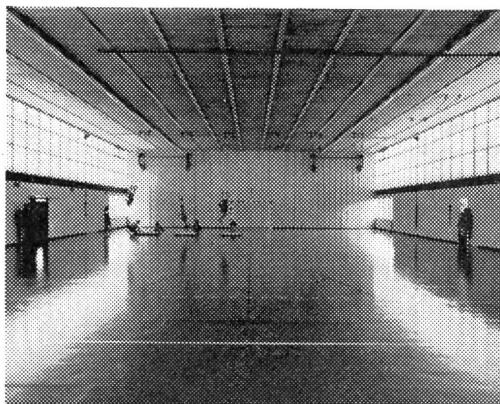
Kern-
 Feldstecher:
 mehr Vergnügen
 in der
 Freizeit

3M
Tartan
sportlich
fair

Minnesota Mining Products AG
 Räffelstrasse 25 8021 Zürich Telefon 051 35 50 50

Sarna-Turnhallen

nach den neuesten Normen der Eidgenössischen Turn- und
 Sportschule Magglingen
schlüsselfertig
 erstellt — mit allen üblichen Nebenräumen.



Sarna-Grossturnhalle in Adliswil. Hallengrösse 20x40 m

- äusserst wirtschaftliche Konstruktion dank serienmässiger Herstellung vorfabrizierter Fertigteilelemente
- kurze Liefer- und Montagezeiten
- grosse Anpassungsfähigkeit an örtliche Gegebenheiten und individuelle Wünsche

Unsere Fachleute stehen für Beratungen unverbindlich zur Verfügung. Verlangen Sie unsern Prospekt.



Sarna-Hallen AG,
6078 Lungern
 Telefon (041) 69 11 44



**Jugendsportzentrum
Tenero**

Notiziario di Tenero:

4. Zugerisches Kantonales Mädchensportlager Tenero
6. bis 18. Juli 1970

Wenn nach einem kräftigen Kaffee Grappa wie ein Blitz aus heiterem Himmel der unerwartete Befehl auf das Haupt eines unbescholteten Hilfs-Laiensportlehrers losdonnert, den Lagerbericht zu verfassen, so muss das Resultat dieses Unterfangen wohl oder übel mit der grösstmöglichen Um- und Rücksicht und mit Einfühlungsvermögen gelesen werden.

Das Mädchensportlager des Kantons Zug erfreut sich bei den Zuger Meitschi so grosser Beliebtheit, dass sich der ausgezeichnete Lagerleiter, der uns diese 14 Tage Tenero bescherte, schon heute Gedanken über den weiteren Ausbau dieses herrlichen Sportzentrums macht. Seine Anregungen fanden immer ein offenes Ohr, durften wir doch dieses Jahr zum erstenmal einen Lagerkühlenschrank begrüssen, der für unsere verderblichen Waren bestimmt ist. Gleich vom ersten Tag weg wurde geturnt, unterrichtet und gespielt, dass einem vernünftigen Bürger das Herz nicht mehr nach Hause wollte. Die verschiedenen Disziplinen wie Speerwurf, Weitwurf, Diskus, Hochsprung, Weitsprung, Sprint, Trampolin, Geräteturnen usw. vermittelten einen derart vielfältigen Unterrichtsstoff, dass wir gelinde gesagt Mühe hatten, die Sportfachprüfungen 1, 2, 3a und 3b, den Magglinger J + S-Test sowie die Schwimmtests zeitlich unter Dach zu bringen. Trotzdem führten wir alle diese Prüfungen durch und verzeichneten bei den Leistungen der Mädchen gegenüber dem Eintrittstest eine erfreuliche Steigerung.

Die Organisation des Unterrichts bewährte sich ausgezeichnet. Wir empfanden es als angenehm, dass die Gruppenleiter ihre «Mäuse» und «Kästen», «Spitzbuben» und «Haudegen» erstmals von Disziplin zu Disziplin be-

gleiteten. Diese Weise gestaltete die Aufgabe für den «Instruktor» vielseitig und die Neigungen und Vorlieben der Mädchen in der Gruppe konnten besser erkannt und gefördert werden. Die Resultate der «Eintrittsmusterung» dienten zur Gruppeneinteilung, wobei sich die talentierten und sportlich starken Töchter in 2 von insgesamt 12 Gruppen zusammenfanden. Diese beiden Gruppen blieben leider bis heute ohne Namen. Trainiert wurde diese Spitzes natürlich von Herrn Kaspar, der als Fanatiker für den Mädchensport es sich nicht nehmen liess, nebst der Lageroberleitung auch noch die Gruppe 1 täglich zu unterrichten. Aber ich darf frohen Herzens auch darauf hinweisen, dass sämtliche Damen und Herren der Lagerleitung das ihrige dazu beitrugen, den Tagesablauf reibungslos zu gestalten. Sogar die anfallenden Nebenbeschäftigungen wurden bravourös gemeistert. Da waren zum Beispiel die Kochkessel, denen wir einen geradezu jungfräulichen Glanz zurückgaben, nachdem sie sicher seit unserer letzten Anwesenheit ein Altjungferndasein fristeten. Abends durften die Mädchen Filmvorführungen beiwohnen, die das Lagerleben nach dem Abendessen auflockerten und Aufregung verursachten; auch dem Operateur. Das Leiterteam hielt sich vielfach abends im Camp auf und spielte mit den Mädchen. Sobald sich unser Ausgangsrayon jedoch nicht nur auf die Maisfelder beschränken sollte, sahen wir uns gezwungen, ein riesiges Tor auszuhängen, um ins Beizli zu kommen.

Am Samstag sangen wir alle mit einem lachenden und einem tränenden Auge «Auf Wiedersehen». 149 Mädchen aus dem Kanton Zug zusammen mit ihren Leiterinnen und Leitern freuten sich, gesund und sportlich gestärkt in kammeradschaftlicher Eintracht nach Hause zurückzukehren.

Jo Stadelmann

Belegungsplan September/Oktober 1970

Datum	Organisation	m	w	Bestand	Sportfach	Haus/Zeit
30. 8.— 5. 9.	Lehrlinge Büeler AG	75			Sch/Sp	H/Z
do	Primarschule Bümpliz	10	17		Wa/Sp	Z
do	VU Neu St. Johann	30			Schw/Sp	Z
do	Sekundarschule Hinwil	15	21		Wa/Sp	Z
7.—19. 9.	ACS Fahrschlagger			30	Wa/Fahrschule	H
7.—12. 9.	Sekundarschule Urdorf	18	13		Wa/Sp	H
do	Club Clochemerle	8			Velo	H
do	Seminar Bern	40			Wa/Sp	H
do	Benedictsschule Biel	70			Sp/Sch/Schule	Z
14.—19. 9.	Primarschule Thun				Wa/Sp	H/Z
do	Benedictsschule Biel	60	30		Sp/Sch/Schule	H/Z
21.—26. 9.	Ecole de Commerce Porrentruy			30	Wa/Sp	H
do	Benedictsschule Biel			50	Wa/Sp	H
28. 9.—10. 10.	Danzas Basel	17	11		Sportlager	H
28. 9.— 3. 10.	BBC Baden	50	5		Wa/Sp/Sch	H
5.—10. 10.	CMZ Zürich	40			Handball	H
do	CVJM Frauenfeld			16	Basketball	H
12.—24. 10.	Sandoz Basel	110	10		Wa/Sp/Sport	H
26.—31. 10.	Realgymnasium Zürich	20			Wa/Sport	H



Bibliographie

Wir haben für Sie gelesen...

Korkmann, Klaus; Koch, Karl.

DK: 371.73; 796.1/3

Wir spielen in der Grundschule. Schorndorf, Hofmann, 1970. — 8°. 160 Seiten, Abbildungen. — ca. Fr. 21.—. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports. Bd. 35.

Nach wie vor nehmen die kleinen Spiele innerhalb der Leibeserziehung in der Unterstufe einen breiten Raum ein. Mit der Hilfe «Wir spielen in der Grundschule» wird das Angebot von unterrichtlichen Anregungen für die Klassen 1—4, das mit dem Turnen an Geräten (Bd. 13) und dem Laufen, Springen und Werfen (Bd. 23) begann, erweitert.

Die Spielauswahl fußt auf einer Untersuchung zum Spielgut der 6/7—9/10jährigen Schüler, in der es sich zeigte, dass die Schüler viel früher zu wettkampfmässigen Spielen tendieren, als bislang angenommen wurde. Wo es möglich war, wurde die Ordnung der Spiele so vorgenommen, dass die elementare Grundspielweise eines Kleinen Spieles mit ihren Variations- und Entwicklungsmöglichkeiten in einem in sich geschlossenen Spielkanon erscheint. Die Zusammenfassung der Kleinen Spiele zu Spielfamilien erleichtert dem Leser den Überblick und ermöglicht eine kontinuierliche Spielbildung.

Dem Lehrer wird die Auswahl der Spiele in bezug auf die Verwendbarkeit in den verschiedenen Klassenstufen mit Hinweisen in den einleitenden Texten zu den spezifischen Spielen bei gleicher Spielidee verdeutlicht.

So wird diese Lehrhilfe für alle diejenigen, die sich nicht um «Spielerien», sondern um eine angemessene Spielschulung bemühen, ein wichtiger Ratgeber sein.

Käsler, Horst.

DK: 796.322

Handball. Vom Erlernen zum wettkampfmässigen Spiel. Eine Lehrhilfe zur Einführung des Handballspiels unter besonderer Berücksichtigung schulischer Bedingungen. Schorndorf, Hofmann, 1970. — 8°. 152 Seiten, Abbildungen. — ca. Fr. 21.—. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports. Bd. 32.

Die Sportspiele haben in den letzten Jahren im Bereich der Leibeserziehung und des Sportes eine führende Position eingenommen, die sie noch zu rechtfertigen haben. Einmal ist die Spielerziehung didaktisch-methodisch neu zu durchdenken, zum anderen sind im Rahmen der Trainingslehre die Trainingsgegensätze zu umgrenzen, wenn eine optimale Wirkungsweise angestrebt werden soll.

Für den didaktisch-methodischen Bereich hat Mester die Spielreihe ins Gespräch gebracht, die, fussend auf Beobachtungen von Kindern, didaktische Fragestellungen aufwirft.

Es hat für den Spielerfolg wenig Sinn, spieltechnische Fertigkeiten einzustudieren und dabei das allgemeine Spielverständnis bzw. das Erfassen der Spielidee zu vernachlässigen. Als unzureichend erweist sich die Auffassung, spieltaktische Kombinationen oder Spielzüge einzudrillen, die im Spiel doch nicht oder sehr selten erfolgreich angewendet werden, es sei denn spieltaktisches Verhalten des einzelnen wird in Verbindung mit einem Ordnungsrahmen spielend erworben.

Veranlasst durch die Weltmeisterschaft 1954 in Schweden, beschäftigten wir uns seitdem mit der Frage, wie die besseren Möglichkeiten der führenden Handballnationen von uns durch intensive Planung und Analyse von Training auszugleichen sind.

Aufgaben mit komplexem Inhalt können hier sicher helfen, einen optimalen Lehr- und Lernweg zu finden.

An den Anfang des Lernprozesses gehören Spiel- und Übungsformen, die das Erfassen der Spielidee erleichtern und Voraussetzungen für das Erlernen spieltaktischer Fertigkeiten schaffen. Spieltaktisch ist eine Grundkonzeption als Ordnungsrahmen zu bearbeiten, um auf dieser Grundlage in Verbindung mit einigen speziellen Kombinationen die Effektivität klugen Spiels zu erhöhen.

Die vorliegende Arbeit orientiert sich an der Struktur einer Spielreihe und legt als Anregung eine mögliche Systematik vor. Der einzelne Lehrer wird nach den Bedingungen der Realsituation über das Mass der Anlehnung an dieses Modell entscheiden können.

Krammer, Hermann Josef.

DK: 371.73(430.2); 796(430.2)

Körpererziehung und Sportunterricht in der DDR. Schorndorf, Hofmann, 1970. — 8°. 105 Seiten. — ca. Fr. 10.—. — Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung. Bd. 35.

Die Körpererziehung — zentrales Teilsystem der Körperfunktion und des Sports in der DDR — leistet einen spezifischen Beitrag bei der Bildung der «allseitig entwickelten sozialistischen Persönlichkeit».

Grundlegende Bestimmungsfaktoren dieses Erziehungsbereiches sind die weltanschaulich fundierten anthropologischen und pädagogischen Prämissen sowie die Verankerung von Körperfunktion, Sport und Körpererziehung im gesellschaftlichen Gesamtsystem. Erst der Einblick in diesen marxistisch-sozialistischen Ideengehalt und das Wissen um die gesellschaftliche Funktion von Körperfunktion und Sport vermitteln die Voraussetzungen zum Verständnis der sozialistischen Körpererziehung.

Der Sportunterricht in der polytechnischen Oberschule ist die wichtigste Organisationsform der Körpererziehung. Nach dem Versuch einer terminologischen Klärung und der Darstellung des Systems der Körpererziehung wird an Hand eines umfangreichen Quellenmaterials der Erziehungs- und Bildungsauftrag dieses Unterrichtsfaches aufgewiesen. Dabei ist zu unterscheiden zwischen der «politisch-moralischen Erziehung» und der im engeren Sinne fachbezogenen Bildungsfunktion, wobei die «allseitig körperliche Grundausbildung» im Mittelpunkt steht.

Das besondere Interesse gilt den grundlegenden Prinzipien und charakteristischen Merkmalen der Unterrichtspraxis und den aktuellen didaktischen und methodischen Entwicklungstendenzen. Dabei steht das Leistungsprinzip im Vordergrund der Betrachtung.

Schönholzer, Anna.

DK: 614.8

Medizinisches Kompendium für Lager und Ferien abseits vom Arzt. 2., überarb. Auflage. Bern, Haupt, 1970. — 8°. 55 Seiten. — Fr. 4.80. Eine Hilfe für Lagerleiter möchte ein soeben in 2., überarbeiteter Auflage im Verlag Paul Haupt, Bern, erschienenes Büchlein sein. Dr. med. Anna Schönholzer, Kinderärztin und Schulärztin in Bern, hat aus den Erfahrungen ihrer langjährigen Praxis ein «medizinisches Kompendium für Lager und Ferien abseits vom Arzt» geschaffen, das tatsächlich eine Lücke ausfüllt. Aus Kursen über Erste Hilfe bei Unfällen und Krankenpflege im Lager entstanden, führt die Publikation klar und unmissverständlich, ohne belastende wissenschaftliche Terminologie, dafür gelegentlich mit einem feinen Humor, in medizinische Gebiete ein, in denen sich eigentlich jedermann etwas zuhause fühlen sollte.

In fünf kurzen, aber erstaunlich reichhaltigen Kapiteln: Das Lager in gesunden Tagen — Innermedizinische Kleinigkeiten — Kleinere und grössere Betriebsunfälle beim Lagerleben — Erste Unfallhilfe auf Skitour und Wanderung — Bemerkungen zur Lagerapotheke — wird allen Leitern von Lagern, Ferienkolonien, Landschulwochen, Schulreisen und Heimen ein Rucksackwissen mitgegeben, das bisher meist aus grossen und teuren Werken herausgeklaubt werden musste. Ein am Schluss angefügtes Sachregister erleichtert das Auffinden.

Übrigens: Ein kleines medizinisches Brevier, das für die Ferien und die Wanderungen mit der Familie auch in die Hand unserer Eltern gehört!

Pause, Walter; Winkler, Jürgen.

DK: 796.52

Im extremen Fels. 100 Kletterführer in den Alpen. München, BLV Verlagsgesellschaft, 1970. — 8°. 208 Seiten, illustriert. — ca. Fr. 32.—. Wer das neueste aus der Serie der Pause-Bergbücher würdigen will, gerät in Schwierigkeiten, sofern er nicht hundertmal Geschriebenes wiederholen will. Wenn dieser neueste Band mit dem Titel «Im extremen Fels» die gewohnt glänzende Aufmachung der Bebildderung dieser Buchserie sogar noch übertrifft, mag das weniger eine Folge der Qualität des Fotomaterials sein als von der atemberaubenden Schönheit und Wucht der aufgenommenen Wände im V. und VI-Grad-Bereich herrühren.

Der Band beschreibt ein volles Hundert berühmter und berüchtigter Kletterwege im steilen Fels der Dauphiné, der Montblanc-Gruppe, der Berner-, Urner-, Glarneralpen, des Alpsteins, der Bergeller Granitberge, des Rhätikon, des Wettersteins, Karwendels, Wilden Kaisers, der Dolomiten bis zum Dachstein. Jedem dieser Führer der Verwegenen ist ein ganzseitiges Bild und eine Beschreibung mit Routenskizze gewidmet.

Man könnte den Einwand anbringen, der Kletterer würde zugunsten zusätzlicher technischer Angaben auf die ganzseitigen Prachtsaufnahmen, die vor allem bildmäßig zu wirken haben, verzichten; das Ganze sei weder ein erschöpfender Routenführer noch ein reines Bilderbuch. Hätten sich Pause und sein Mitarbeiter Jürgen Winkler ausschliesslich auf das Bergtechnische festgelegt, würde ihr neues Werk nur einen zahlenmässig kleinen Kreis von Kletterern der scharfen Richtung ansprechen. Das wäre schade. Für die Zehntausende von Naturfreunden ist der neueste Wurf ein erlesener Augenschmaus, von dem keiner so leicht loskommen dürfte. Br.

0 Allgemeines

Alpha. La grande encyclopédie universelle en couleurs. Tome 1: A—Arl. Genève, Ed. Kister, 1969. — 4°. 408 p. ill. — Fr. 66.— 00.170 q

Cube, F. von. Was ist Kybernetik? Grundbegriffe, Methoden, Anwendungen. 3. Auflage. Bremen, Carl Schünemann, 1970. — 8°. 300 S. Abb. — Fr. 27.10. 00.174

Deutsche Hochschule für Körperkultur. Sportmuseen — Sportbibliotheken. Internationale Literaturzusammenstellung. Leipzig, DHfK, 1970. — 4°. 22 S. — Vervielf. 00.200¹⁵q

Fuchs, W. R. Knaurs Buch der Denkmaschinen. Informationstheorie und Kybernetik. Exakte Geheimnisse. München/Zürich, Droemer'sche Verlagsanstalt Knaur Nachf., 1969. — 8°. 358 S. — Abb. — Fr. 24.40. 00.175

Fuchshuber, R. Wir machen ein Programm. Eine Einführung in die Praxis der Datenverarbeitung. Reinbek bei Hamburg, Rowohlt, 1969. — 8°. 122 S. Abb. — Fr. 3.60. 00.177

Hahn, A. Automatische Bibliotheksverwaltung. — 5 S. Abb. — Fotokop. Aus: Rat Büro, (1968) 12. 00.200¹⁴q

Henrichs, N.; Rabanus, H. Album — ein Verfahren für Literatur-Dokumentation. München, Siemens, o. J. — 4°. 16 S. 00.200¹⁴q

Hülick, K.; Klugmann, D.; Peetz, G. Golem — ein allgemein anwendbares Verfahren für die Dokumentation und das Wiederauffinden von Informationen. München, Siemens, o. J. — 4°. 12 S. Abb. 00.200¹⁷q

Ich sag Dir alles. Ein praktisches Nachschlagbuch. Hrg. vom Lexikon-Institut Bertelsmann. Gütersloh, Bertelsmann Ratgeberverlag, 1968. — 8°. 479 S. Abb. — Fr. 15.—. 00.171

Lohberg, R.; Lutz, T. Keiner weiss was Kybernetik ist. Eine verständliche Einführung in eine moderne Wissenschaft. 2. Auflage. Stuttgart, Franckh'sche Verlagshandlung, 1969. — 8°. 190 S. Abb. — Fr. 20.90. 00.176

Teplow, L. P. Grundriss der Kybernetik. Ein populärwissenschaftlicher Überblick. Berlin, Volk und Wissen, 1967. — 8°. 431 S. Abb. — Fr. 13.10. 00.172

1 Philosophie. Psychologie

Allport, G. W. Gestalt und Wachstum in der Persönlichkeit. Meisenheim am Glan, Verlag Anton Hain, 1970. — 8°. 589 S. Abb. — Fr. 84.30. 01.257

Anzieu, D.; Martin, J.-Y. La dynamique des groupes restreints. 2e édition. Paris, Presses Universitaires de France, 1969. — 8°. 288 p. tab. — Fr. 12.—. 01.258

Feldenkrais, M. Der aufrechte Gang. Verhaltensphysiologie oder Erfahrungen am eigenen Leib mit zwölf exemplarischen Lektionen. Frankfurt am Main, Insel Verlag, 1968. — 8°. 273 S. — Fr. 24.60. 01.259

Kohlmann, T. Die Psychologie der motorischen Begabung. Eine experimentell gestaltpsychologische Studie zum Problem des Wesens der Geschicklichkeit und der Typen der Geschicklichkeit. Wien/Stuttgart, Wilhelm Braumüller, 1958. — 8°. 116 S. Abb. — Fr. 12.—. 01.256 F

3 Sozialwissenschaften und Recht

Abrahamson, M. Sociology. An Introduction to Concepts, Methods and Data. New York, Van Nostrand Reinhold Company, 1969. — 8°. 340 p. — Fr. 41.30. 03.682 F

Der **Aufbau** erziehungswissenschaftlicher Studien und der Lehrberuf. Heidelberg, Quelle & Meyer, 1970. — 8°. 370 S. — Fr. 49.—. 03.678

Bénos, J. L'enfance inadaptée et l'éducation psycho-motrice. Paris, Libr. Maloine, 1969. — 8°. 178 p. — Fr. 26.40. 03.677

Bradley, J. I.; McClelland, J. N. Grundlegende statistische Begriffe. Ein Text zur Selbstinstruktion. 2., durchges. Auflage. Bern/Stuttgart, Hans Huber, 1968. — 8°. 172 S. Abb. — Fr. 19.80. 03.668

Château, J. Das Spiel des Kindes. Natur und Disziplin des Spielen nach dem dritten Lebensjahr. Paderborn, Ferdinand Schöningh, 1969. — 8°. 420 S. — Fr. 32.—. 03.667

Chiout, H.; Steffens, W. Unterrichtsvorbereitung und Unterrichtsbeurteilung. Frankfurt am Main/Berlin/München, Verlag Diesterweg, 1970. — 8°. 236 S. — Fr. 23.90. 03.664

La **civilisation** des loisirs. Culture, morale, économie, sociologie: une enquête sur le monde de demain. Verviers, Ed. Gérard, 1967. — 8°. 288 p. Ill. — Fr. 6.90. 03.684

Cohen, Y. A. The Transition from Childhood to Adolescence. Cross-Cultural Studies of Initiation Ceremonies, Legal Systems and Incest Taboos. Chicago, Aldine Publishing Company, 1964. — 8°. 254 p. — Fr. 32.55. 03.671 F

Hecker, G.; Trebels, A. H. Sportdidaktik. Wuppertal, Henn Verlag, 1970. — 8°. 119 S. — Fr. 12.40. 03.673

In Arbeitsgemeinschaft haben die nachfolgenden Bieler Firmen sämtliche
elektrischen Installationen

im neuen Hauptgebäude der ETS Magglingen ausgeführt:

Bachelin, elektrotechn. Anlagen, Mühlebrücke 4, Biel ☎ 2 22 18

Walter Baumann GmbH, elektr. Installationen, Zentralstr. 11, Biel
☎ 2 31 27

Theo Hess GmbH., elektrotechn. Anlagen, Jurastrasse 19, Biel
☎ 2 24 87

Mühlematter AG, elektr. Anlagen, Spitalstr. 25, Biel ☎ 2 31 50

- Küppers**, W. Mädchentagebücher der Nachkriegszeit. Ein kritischer Beitrag zum sogenannten Wandel der Jugend. Stuttgart, Klett Verlag, 1964. — 8°. 336 S. — Fr. 29.50. 03.666 F
- Lefèvre, L.; Delchet, R.** L'éducation des enfants et des adolescents handicapés. Milieu scolaire et para-scolaire. Tome 1: Les handicaps moteurs. Paris, Les Editions Sociales Françaises, 1969. — 8°. 246 p. — Fr. 29.65. 03.680
- Lehrplan** für das Unterrichtsfach Körpererziehung in den Betriebsberufsschulen und Berufsschulen. Berlin, Ministerium für Volksbildung, 1961. — 8°. 48 S. 03.400²⁵
- Lüschen, G.** The Sociology of Sport. A Trend Report and Bibliography. The Hague/Paris, Mouton, 1968. — 8°. 140 p. — Fr. 14.50. 03.679
- Mager, R. F.** Lernziele und Programmierter Unterricht. 4.—9. Auflage. Weinheim/Berlin/Basel, Verlag Beltz, 1969. — 8°. 62 S. Abb. — Fr. 8.60. 03.675
- Mittenecker, E.** Planung und statistische Auswertung von Experimenten. Eine Einführung für Psychologen, Biologen und Mediziner. 8., neubearb. Aufl. Wien, Verlag Franz Deuticke, 1970. — 8°. 220 S. Abb. Taf. — Fr. 27.50. 03.681 F
- Moreno, J.-L.** Fondements de la Sociométrie. 2e édition revue et augmentée. Paris, Presses Universitaires de France, 1970. — 8°. 501 p. + 43 pl. — Fr. 45.60. 03.669
- Olivetti**. Programma 101. Statistische Programmsammlung. Frankfurt am Main, Olivetti, o. J. — 4°. 240 S. — Fr. 125.—. 03.683 q F
- Redl, F.; Wineman, D.** The Aggressive Child. Children Who Hate — Controls From Within. New York, The Free Press, 1957. — 8°. 595 p. — Fr. 46.40. 03.663 F
- Speck, J.; Wehle, G.** Handbuch pädagogischer Grundbegriffe. Band I und II. München, Kösel-Verlag, 1970. — 8°. 646 + 654 S. — Fr. 166.—. 03.643 F
- Sport und Freizeit**. 2. Internationales Seminar vom 4.—8. September 1966 in Magglingen und Zürich, Schweiz. Köln, Deutsche Sporthochschule, o. J. — 4°. 160 S. 03.662 q
- Steinbuch, K.** Programm 2000. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt, 1970. — 8°. 214 S. — Fr. 20.90. 03.670
- Über das Studium der Leibesübungen**. Übersicht über Studium und Prüfungen — Empfehlungen eines Studienganges. Frankfurt am Main, Inst. für Leibesübungen der Univ., 1965. — 8°. 46 S. — vervielf. 03.400²⁴
- Villain, J.** Die Schweiz — Paradies nach dem Sündenfall. Leipzig, Brockhaus Verlag, 1969. — 8°. 228 S. + Anh., ill. — DM 15.80. 03.665
- Weber, J. C.; Lamb, D. R.** Statistics and research in physical education. Saint Louis, The C. V. Mosby Company, 1970. — 8°. 240 p. tab. — Fr. 45.50. 03.674+F
- Wissenschaftliche Beiträge zur Körpererziehung im frühen Schulalter**. Berlin, Volk und Wissen, 1968. — 8°. 174 S. Abb. — DM 6.60. 03.672

4 Sprachwissenschaften

Das grosse deutsch-russische Wörterbuch. Band I: A—K. Band II: L—Z. Moskau, Verlag Sowjetskaja Enziklopedija, 1969. — 4°. 760 + 680 S. — Fr. 70.—. 04.93 q

5 Mathematik und Naturwissenschaften

Strohecker, R.; Henning, H. M. Vitamin-Bestimmungen. Erprobte Methoden. Weinheim, Verlag Chemie, 1963. — 8°. 365 S. Abb. 8 Taf. 05.180 F

Winkler, L. Lehrbuch der klinischen Biochemie für mittlere medizinische Fachkräfte. Berlin, Verlag Volk und Gesundheit, 1968. — 8°. 283 S. Abb. — DM 19.90. 05.175 F

61 Medizin

Brüsckie, G.; Schulz, F.-H. Fibel für die praktische Geriatrie. Für die medizinische Praxis. Jena, Fischer Verlag, 1969. — 8°. 348 S. Abb. — Fr. 19.50. 06.334 F

Buchholz, S. Vorbereitung auf die Geburt. Schwangerschaftsgymnastik, Atmung, Rückbildungsgymnastik. Wiesbaden, Falke-Verlag Erich Sicker, 1969. — 8°. 109 S. Abb. — Fr. 7.30. 06.328

Bürger, M. Altern und Krankheit als Problem der Biomorphose. 4., erw. Auflage. Leipzig, Georg Thieme, 1960. — 8°. 784 S. Abb. Tab. — Fr. 68.—. 06.333 F

Curtis, H. J. Das Altern. Die biologischen Vorgänge. Stuttgart, Gustav Fischer, 1968. — 8°. 125 S. Abb. — Fr. 6.80. 06.331 F

Glatzel, H. Die Ernährung in der technischen Welt. Nahrungsbedarf — Gegenwartssituation — Zukunftsperspektiven. Stuttgart, Hippokrates Verlag, 1970. — 8°. 456 S. Abb. Tab. — Fr. 63.50. 06.339

Günther, K. H. Vergleichende extrakardiale und intrakardiale Phonokardiographie auf haemodynamischer Grundlage = Comparative Extracardiac and Intracardiac Phonocardiography on Hemodynamic Basis. Berlin, Akademie-Verlag, 1969. — 4°. 158 S. — Abb. — DM 68.—. 06.332 q F

Lülles, H.; Trincker, D. Taschenbuch der Physiologie. Band I: Vegetative Physiologie. Blut, Blutkreislauf, Atmung, Stoff- und Energiewechsel, Verdauung, Exkretion, Innere Sekretion. Jena, Verlag Fischer, 1968. — 8°. 451 S. Abb. — DM 14.—. 06.330 F

Millner, R.; Richwien, R. Grundlagen der medizinischen Elektronik. Leipzig, Akademische Verlagsgesellschaft, 1969. — 8°. 259 S. Abb. — DM 34.—. 06.335 F

Schmidt, P. Die 20. Lindauer Psychotherapiewoche vom 26. April bis 2. Mai 1970 in Lindau. Magglingen, ETS, 1970. — 4°. 3 S. — Ver. vielfältig. 06.260¹⁸q

Schönholzer, A. Medizinisches Kompendium für Lager und Ferien abseits vom Arzt. 2., überarb. Aufl. Bern, Paul Haupt, 1970. — 8°. 56 S. 06.360⁴

Zur Erweiterung des Erzieherstabes suchen wir einen dynamischen

Mitarbeiter

für eine abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit im Umgang mit schwererziehbaren Jugendlichen.

Wir verlangen:

- abgeschlossene Berufslehre
- Sinn für Zusammenarbeit
- gute Auffassungsgabe
- Ordnungssinn
- flinkes Maschinenschreiben
- Führerausweis Kat. A
- Mindestalter 25 Jahre.

Wir bieten neuzeitliche Anstellungsbedingungen, gutes Salär, Verpflegungsmöglichkeit im Haus. Für ledige Bewerber steht auf Wunsch ein Zimmer zur Verfügung.

Wir erwarten gerne Ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Foto. Für allfällige vorherige Auskunft stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Kantonale Arbeitserziehungsanstalt Uitikon-Waldegg
Telefon (051) 54 63 00.



Um fit zu sein

im täglichen Leben und im Sport braucht es eine ausgewogene Ernährung. Ovomaltine verhilft dazu.

Ovomaltine geniesst das Vertrauen der Weltelite, denn

- dank der wissenschaftlichen Forschung
- dank der hochwertigen Rohstoffe
- dank der ausgewogenen Zusammensetzung
- dank des schonenden Herstellungsverfahrens

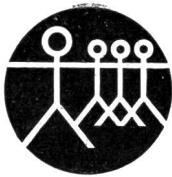
hält Ovomaltine Schritt mit den neuesten ernährungsphysiologischen Erkenntnissen.

Machen Sie es wie die Weltbesten — trinken Sie täglich

OVOMALTINE

WANDER

um mehr zu leisten



Unsere Monatslektion

Fitnesstraining

Laufen im Gelände / Gymnastik mit dem Haselstock · Intervalltraining · Klettern auf dem Turnplatz: Übungsformen /Wettkampfformen · Aufbauende Spielform für Handball

Text: Heinz Suter
Zeichnungen: Wolfgang Weiss
Ort: im Wald — Turnplatz
Dauer: 1 Stunde 30 Minuten
Klasse: 12 Schüler

Material: pro Teilnehmer 1 Haselstock (1.30 bis 1.40 m), mehrere Stopp- oder Armbanduhren, Klettergerüst, 1 Handball, Spielabzeichen, Grenzband (wo kein Handballfeld vorhanden)

Symbolerklärung

♡ Kreislaufanregung

⊕ Geschicklichkeit

△ Beweglichkeit

♥ Ausdauer

► Schnelligkeit

WS Wirbelsäule

Kraft:
Arme 1
Rücken 1

Beine 1
Bauch 1

1. Einleitung

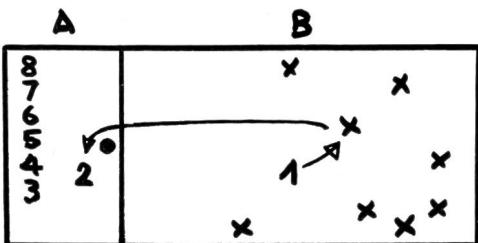
30 Minuten

Anregende Übungen auf dem Weg zum Wald:

- Laufen mit Rhythmuswechsel.
- Laufen und Springen über natürliche Hindernisse.
- Gleichgewichts- und Reaktionsübungen auf gefällten Baumstämmen.
- Slalom um Bäume herum.

Laufspiel: Fangstafette

Feld: ca. 16×24 m; im Wald durch Bäume markiert.
Beschreibung: Der Reihe nach muss jeder Spieler der Mannschaft A ins Fangfeld, irgendeinen Spieler der Mannschaft B berühren und ins Ausgangsfeld zurücklaufen.



Die Ablösung geschieht durch Handschlag hinter dem Maßständer (oder Bank).

Die gefangen Spieler der Mannschaft B scheiden aus.

Die Gesamtfangzeit wird gemessen. Nach erfolgtem Rollenwechsel entscheidet die bessere Zeit über den Sieg.

Gymnastik mit dem Haselstock

- Rückenlage, Stock mit beiden Händen im Nacken gefasst, rumpfbeugen zum Aufsitzen, rumpfbeugen vw und nachwippen.
- Wie oben, Arme gestreckt. Beim Aufsitzen die gestreckten Arme nach hinten drücken.
- Kniestand, Hochhalte der Arme, Stock mit beiden Händen gefasst, rumpfbeugen sw mit Nachwippen.
- Bauchlage, Stock hinter dem Körper gefasst, Oberkörper hochziehen.



⊕	WS dr	Arme	— Kniestand, Arme in der Vorhalte, Stock mit beiden Händen gefasst, links und rechts neben die Füsse sitzen.	
			— Eine Gruppe Schüler auf einem Glied, Kniestand, Hände fassen seitlich die Stöcke:	
			— Laufsprünge, Hocksprünge über die gefassten Stöcke.	
♡	Beine	Arme	— Sprung über die gefassten Stöcke mit halber Drehung, und auf dem Rückweg unter dem Stock durchkriechen.	
			— Katzensprung über die gefassten Stöcke. Höhe steigern.	
△	WS vw	WS sw	WS rw	2. Leistungsphase
				Ausdauer
				Intervaltraining im Gelände 15 Minuten
				Strecke: 200 bis 300 m im Gelände. Lauftempo: 75 Prozent der maximalen Leistung. Anzahl der Wiederholungen: 3 mal 200 — 3—5 Min. Pause — 3mal 200.

Organisation:

1. Einzel- oder Gruppenstart.
2. Leistungspuls messen.

An aufgehängten Uhren können die Läufer ihren Leistungspuls (Pulsmessung unmittelbar nach jeder Runde) selbst messen. Anzahl Schläge «während 10» zählen. Die erhaltene Zahl mit 6 multiplizieren. Der Leistungspuls sollte 160 bis 180 Schläge pro Minute betragen. Wenn die Pulsfrequenz weniger als 160 beträgt, im nächsten Durchgang Tempo steigern.

3. Erholungszeit

Die Pause dauert solange, bis sich der Puls auf 120 Schläge pro Minute gesenkt hat. Erst jetzt darf mit einem weiteren Durchgang begonnen werden.

Kraft

Klettern	20 Minuten
-----------------	------------

Übungsformen — Klettern und Hangeln

- senkrechte Stange aufwärts klettern — schräge Stange abwärts hangeln.
- an den beiden äussersten senkrechten Stangen aufwärts hangeln — waagrecht auf die andere Seite klettern — senkrechte Stangen abwärts hangeln.
- schräge Stangen aufwärts (freie Form) — senkrechte Stangen abwärts hangeln.

Wettkampfformen — Fluchtklettern

- Eine Gruppe an den Stangen, die andere in 15 bis 20 m Entfernung. Auf «Los» flüchtet sich die erste Gruppe kletternd in die Höhe, während die zweite herbeiläuft und die erste zu berühren versucht. Die Läufer dürfen zum Berühren des Gegners nicht klettern. Rollenwechsel.
- Gruppe A 10 m von der Stange, Gruppe B 15 m von der Stange entfernt. Auf «Los» flüchtet Gruppe A im «Krebsgang» zur Kletterstange und klettert in die Höhe. Gruppe B, ebenfalls im «Krebsgang», versucht die erste zu verfolgen und zu berühren. Rollenwechsel.



Geschicklichkeit / Ausdauer

Linienball	25 Minuten
-------------------	------------

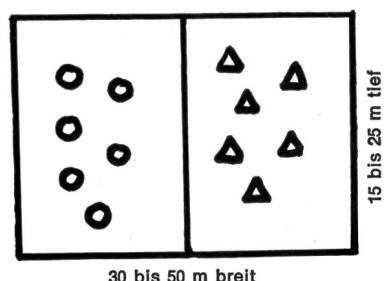
im Volksmund auch «Eierlegen» oder Handball ohne Tor genannt.

Das Spiel dient der Vorbereitung von Handball. Die Tore sind durch die ganze Spielfeldbreite ersetzt, wodurch ein Gedränge vor dem «Ziel» vermieden wird.



Spielgedanke:

Jede Mannschaft versucht, mit genauem, schnellem Zuspiel den Ball durch die gegnerische Platzhälfte vorzutragen, um ihn hinter die Abschlusslinie des Spielfeldes zu legen. Der Gegner versucht in den Besitz des Balles zu gelangen, indem er durch gutes Abdecken das Zusammenspiel der ballbesitzenden Mannschaft bei Ballabgabe und Ballannahme verhindert.



1

Jeder direkt aus der Luft gefangene Ball, der hinter der Linie abgelegt wird, gilt als Punkt.

Spielgerät: Handball.

Spielfeld: Kleinfeldhandball.

Mannschaft: 6 bis 8 Spieler.

Methodischer Aufbau:

Die technischen Fertigkeiten werden durch einfache Spiele mit dem kleinen und grossen Ball erreicht. Die taktischen Grundgesetze des Platzhaltens und Freilaufens werden am besten mit dem «Schnappball» erlernt. In diesem Spiel sind Freilaufen bei Ballbesitz und Abdecken bei Ballverlust verankert. Regeln: Hallenhandball.

►

1

Ausnahmen:

- bei der Einführung prellen verboten.
- später einmal, dann nach Regeln Hallenhandball.
- «Hechten» zum Ablegen des aus der Luft gefangenen Balles hinter die Abschlusslinie gestattet.

3. Ausklang

- Spielbesprechung
- Körperpflege.

Literatur:

Lehrbuch für das schweizerische Schulturnen Band III.